©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Über das Alter des Wölzer Konglomerates lassen sich keine sicheren Angaben machen. Sicher ist nur, daß es älter als diluvial ist, denn es wird von den Verebnungen angeschnitten und von Terrassenschottern überdeckt.

c) Jüngere Ablagerungen, verschiedene Schotterhorizonte sind in den Tälern häufig. Besonders im Gebiete der Vorderen und Hinteren Pöllau sind Wölzer Konglomerate, Moränenreste und Terrassenschotter zu trennen.

d) Nutzbare Ablagerungen sind nicht vorhanden. Die ganzen Gesteine sind auffallend erzarm.

Für Straßenschotter werden paläozoische Kalke abgebaut.

In der Pöllau, die landschaftlich sicher eine Zukunft hat, wären gründliche Entwässerungsarbeiten äußerst notwendig.

Die zahlreichen Anbrüche im Schöttelgraben, die besonders durch das heurige, schwere Hochwasser wieder neu belebt wurden, bedeuten für die Stadt Oberwölz eine große Gefahr.

Aufnahmsbericht von Dr. Friedrich Kümel über Blatt Ödenburg (4957).

Kristalliner Anteil.

Das waldige Bergland zwischen Forchtenau und dem Greimkogel besteht aus eintönigem Glimmerschiefer, der sein Gefüge einer überaus starken Durchbewegung verdankt. Er führt Granat, der gegen Norden spärlicher wird bis zum völligen Verschwinden. Weiters enthält er zahlreiche graphitführende Lagen.

Bei Neustift findet sich in geringer Ausdehnung grobkörniger Granitgneis.

Bei Forchtenau und Neustift (teilweise schon auf Blatt Neunkirchen—Aspang liegend) sind dem Kristallin mehrere größere und kleinere Massen von Semmeringkalk tektonisch einverleibt, die nur teilweise eine Regelmäßigkeit in ihrer Anordnung erkennen lassen.

Das Grundgebirge ist gegen das Tertiär größtenteils durch Brüche abgegrenzt.

Bei der Untersuchung des österreichischen Anteiles am Grundgebirge der Ödenburger Berge ergab sich ein zwangloser Anschluß an die Aufnahmen Vendls jenseits der Grenze. Es herrscht auch hier phyllonitischer Glimmerschiefer, dem Stöcke eines hellen, aplitischen Gneises eingelagert sind. Dieser ist jedoch von dem zwischen Wiesmath und Kobersdorf vorkommenden Gneis verschieden und bildet einen eigenen Typus. Nur bei der Oswaldikapelle bei Neckenmarkt findet sich Grobgneis, der jedoch reichlich Nebengestein aufgenommen hat. Die Grenzen zwischen Gneis und Glimmerschiefer verraten mehrfach die Herrschaft von Brüchen in der Richtung NW—SO. Die Bedeutung dieser Richtung für den Bau der Landseer Bucht wurde schon an anderer Stelle hervorgehoben.

Es konnte ferner erwiesen werden, daß ein von Janoschek angegebenes, innerhalb des Grundgebirges liegendes Vorkommen von Tertiär nicht vorhanden ist.

Der Kitzing-Riegel bei Mörbisch besteht aus Glimmerschiefer mit einer Einlagerung von Gneis, welcher dem oben erwähnten gleicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 1937

Autor(en)/Author(s): Kümel Friedrich

Artikel/Article: Aufnahmsbericht von Dr. Friedrich Kümel über Blatt Ödenburg (4957) 76